

**Weitere Informationen unter:
www.kooperation-brasilien.org**

**Kooperation Brasilien e. V.
Kronenstraße 16a
79100 Freiburg
Tel: (0761) 6006926**

**Bürosprechzeiten:
Montag von 10:30 bis 12:30 Uhr
Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr**

**Spendenkonto Kooperation Brasilien e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG**

**IBAN: DE54 4306 0967 8042 1808 00
BIC: GENODEM1GLS**



KoBra
Kooperation Brasilien

Jahresbericht

2024

Inhalt

• VORWORT	1
• BERICHT DES VORSTANDES	2
• KOBRA E.V. - WAS WIR WOLLEN	6
• PROJEKTE & VERANSTALTUNGEN	8
• RÜCKBLICK 2024	14
• PUBLIKATIONEN	22
• ENTWICKLUNG DES VEREINS	26
• FINANZBERICHT & HAUSHALSTPLAN	30
• BLICK IN DIE ZUKUNFT	34

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Als Brasilien-Netzwerk verbindet KoBra die unterschiedlichsten Akteur*innen: Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, ehrenamtliche Brasilien-Gruppen, soziale Bewegungen aus Brasilien, Wissenschaftler*innen und interessierte Einzelpersonen. Wir freuen uns, diesen Austausch und die Vernetzung aktiv gestalten und begleiten zu können. Unsere Arbeit lebt vom ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und unserer Mitglieder, aber auch von den Spenden und Mitgliedsbeiträgen vieler Menschen, ohne die eine tragfähige Netzwerkkoordination nicht möglich wäre. Wir danken ihnen wie auch jeder und jedem Einzelnen, die oder der uns auf andere Weise unterstützt hat und freuen uns, gemeinsam auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2023 zurückzublicken.

das KoBra
Koordinationsteam

Bericht des KoBra-Vorstandes

In Zeiten multipler Krisen schafft es Kobra weiterhin, Lebensperspektiven und Widerstandserfahrungen aus unterschiedlichsten Gemeinschaften Brasiliens in den Mittelpunkt der Brasilien-Solidarität in Deutschland zu stellen. Im Berichtsjahr hat Kobra zahlreiche soziale und ökologischen Katastrophen in den Blickpunkt gerückt, wie etwa die Entwaldung des Cerrados und Amazonasregenwalds oder Landraub und Tötung von Indigenen. Häufig stehen diese Ereignisse mit der exportorientierten Wirtschaft des Landes und zum Teil mit den deutschen Konzernen im Zusammenhang. Zu diesen bestehenden Herausforderungen blickten wir 2024 auf die neue Rolle des Landes auf der internationalen Bühne zurück, etwa durch die brasilianische Präsidentschaft der G20 und das bevorstehenden COP-30 im Jahr 2025 in Belém. 2012 haben wir begonnen, die neu Rolle von Brasilien in der Welt zu diskutieren.

Der Vorstand hat ein neues Gesicht. Auf der Mitgliederversammlung am 13. April 2024 in Heidelberg verabschiedeten wir uns von Samuel Posselt und Peter Zorn, die als Vorstandsmitglieder durch ihre sehr strukturierte Arbeitsweise die Geschäftsstelle in Freiburg, die Mitwirkenden in Berlin und eine schöne Dynamik im Vorstand sehr positiv geprägt haben. Wir bedanken uns herzlich für euer unermüdliches Engagement.

Die Neuen im KoBra-Vorstand sind Andressa da Silva Kunischewski, Felipe Bley Folly, Theresa Mentrup und Valéria da Silva Fekete. Thomas Fatheuer ist in den VS zurückgekehrt, Biancka Arruda Miranda, Marcos A. da Costa Melo und Silke Tribukait sind geblieben. Der neue Vorstand bedeutet für Kobra eine Zeitenwende. Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Netzwerkes besteht der VS zur Mehrheit aus Brasilianer*innen.

Seit April 2024 trifft sich der neue Vorstand virtuell und in Präsenz, obwohl die für alle passende Terminfindung schwierig geworden ist. In den Sitzungen sind wir alle einig, dass das Netzwerk die O-Töne der Copanheir@s aus der Mitte der brasilianischen Sozialbewegung braucht, da sie die Soli-Arbeit inspirieren.

Die Arbeit der KoBra-Geschäftsstelle in Freiburg verändert sich im Laufe des Berichtszeitraums. Vinicius Mendes (Vini) ist nach dem Weggang von Hannah Dora 2023 nachgerückt und arbeitet vorwiegend von Berlin. Die Vertretung von Uta Grunert, die 2024 ein Sabbatjahr gemacht hat, übernahm Kurt Damm. Wir freuen uns, dass Uta zurück ist, und bedanken uns über diesen Weg bei Dir, Kurt, für die schnelle Einarbeitung und die fruchtbare Zeit in den unterschiedlichen Bereichen des Netzwerks, nicht zuletzt bei der Organisation des RTB in Goslar.

Wir sind erleichtert, dass die Geschäftsstelle trotz der vielen Personalveränderungen die Hindernisse überwinden konnte und die alte Kooperation mit Akteur*innen aus den neuen sozialen Bewegungen, Indigenen und Menschenrechtsaktivisten aus den traditionellen Gemeinschaften, der Gewerkschaft, Kirche und NGOs in Brasilien vorangetrieben hat. Es fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, in Präsenz oder als KoBrinare, eine Online-Reihe, die KoBra seit der Corona Pandemie fortsetzt. Behandelt wurden 2024 u.a. das EU-Mercosur-Abkommen, der Widerstand von traditionellen Gemeinschaften, Quilombolas und Indigenen Völkern, der Wasserstoff, die deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit, Deutsche Bahn in Amazonien oder der Dammbbruch in Brumadinho.

Hervorheben möchten wir die bemerkenswerten Beiträge der Brasilicum-Hefte erstens „Von Roraima bis zum G20 Gipfel“, wichtige Lektüre zur Frühjahrstagung in Heidelberg, zweitens „Wem gehört das Land?“, die u.a. über Landrechte der Frauen und Ernährungssouveränität zum Thema machte, und drittens „COP para quê(m)?“, die rechtzeitig zum Runden Tisch Brasilien in Goslar erschien.

Während die Einarbeitung von Vini und die Einbindung von Kurt, hat sich der Vorstand mit der Umstrukturierung der Geschäftsstelle befasst und ein passendes Awareness-Konzept nicht nur für öffentliche KoBra-Veranstaltungen und inhaltliche Arbeit des Netzwerks diskutiert und

verfasst. Vor allem Tilli, Vini, Biancka und Valéria erörterten detailliert die möglichen kritischen Situationen und entwickelten engagiert das Konzept, mit dem Vorurteile und Kolonialdenkweise im KoBra-Umfeld nicht reproduziert werden sollen. Mit der Überarbeitung und Verschriftlichung soll das Konzept so umgesetzt werden, dass Teilnehmer*innen und Referierenden sich wohl fühlen und Betroffene aus dem KoBra-Umfeld für diskriminierende Konstellation sensibilisiert werden sollen.

Darüber hinaus befasste sich der KoBra-Vorstand mit dem Umzug der Geschäftsstelle von Freiburg nach Berlin, der sozial und wirtschaftlich verträglich für das Netzwerk und Mitarbeitenden sein soll. Bis zur Frühjahrstagung sollen auch Form, Voraussetzungen und Konsequenzen des Umzugs geprüft werden. Die Ansätze des Awareness-Konzeptes und der Plan eines Umzugs werden bei der Mitgliederversammlung 2025 in Berlin diskutiert und verabschiedet werden.

Der Runde Tisch Brasiliens (RTB) „COP pra quê(m)? - Territoriale Widerstände und Antworten“, der von der starken Teilnahme der Brasilianer*innen geprägt war und zwischen dem 15. und 17. November 2014 in Goslar stattfand, war eine Mischung aus Berichten und Diskussion mit den Aktivist*innen aus Brasilien. Sie sprachen über die Zukunft der Agrarökologie, die Risiken der exportorientierten erneuerbaren Energie, die Folgen der Entwaldung in Cerrado, Megaprojekte im Amazonasgebiet und Menschenrechtsverletzungen im Bergbau. Am Samstagabend fand die Filmpremiere „Brumadinho: Berichte eines fortwährenden Verbrechens“ von Misereor und am Sonntagmorgen eine emotionale Mística statt: „Wir tanzten singend um bunt bestickte Tücher herum. Ob mit Jesus, Candomblé, Axé oder christliche Messe, wir laufen in Gottes Licht, um uns gegenseitig Kraft zu geben“, berichteten die Mitwirkenden.

Im November 2024 wurde der neue KoBra-FEB-Antrag an Engagement Global/BMZ eingereicht. Die Erstellung des Antrages wurde hauptsächlich von Tilli geleistet, Thomas, Biancka und Marcos haben ebenfalls mitgewirkt und unterstützt. Unter dem Titel „Global vernetzt, lokal engagiert: Klimagerechtigkeit und Vielfalt von Brasilien bis Deutschland“ möchte das

Netzwerk zwischen 01.05.2025 und 30.04.2028 öffentlichkeitswirksame Bildungsveranstaltung durchführen. Das Netzwerk möchte das Bewusstsein für globale Ungleichheiten schärfen, sich mit der Klimakrise und dem Verlust der biologischen Vielfalt durch Brände im Regenwald sowie der Sozio-Diversität der bedrohten Regionen Brasiliens auseinandersetzen. D.h. die Vernichtung von Ökosystemen bedroht nicht nur Klima und Biodiversität, sondern zerstört auch den Lebensraum von indigenen Völkern und traditionellen Gemeinschaften. Nicht zuletzt soll die Analyse der Machtstrukturen und der strukturellen Diskriminierung in den Mittelpunkt der Maßnahmen rücken. Dabei befassen wir uns kritische mit kolonialen Strukturen, die ein nachhaltiges Entwicklungshindernis sind und Rassismus reproduzieren.

Eine besondere Erwähnung verdient die Lobby- und Advocacy-Arbeit von KoBra, FDCL, Hilfswerken, NGOs und Stiftungen, die von Camila de Abreu und Cristian Russau dank des FDCL und der finanziellen Unterstützung von Misereor und Brot für die Welt seit nun 2019 einen wichtigen Beitrag zur Arbeit der Brasiliensolidarität leistet.

Im Rahmen dieser Lobby- und Advocacy-Arbeit finden zahlreiche Konferenzen zwischen brasilianischen Vertreter*innen von Basis-Organisationen sowie Indigenen Gemeinden und politischen Mandatsträger*innen statt. Kobra beteiligt sich an dem Berliner Brasiliendialog (BBD), der einen Austausch über Aktivitäten (vornehmlich in Berlin) ermöglicht.

A luta continua, minha gente! Sempre!

KoBra e. V. - Was wir wollen

KoBra e.V. ist ein Netzwerk an der Schnittstelle von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Akteur*innen der sozialen Bewegungen in Deutschland und Brasilien, wissenschaftlicher Organisationen und interessierter Öffentlichkeit.

Unser Netzwerk hat über 120 Mitglieder im deutschsprachigen Raum, bestehend aus: Vereinen, Arbeitsgruppen, Hilfsorganisationen sowie Einzelpersonen. Sie kommen aus Gewerkschaften, Kirchen, Universitäten, der Umweltbewegung, der Menschenrechtsarbeit und der Entwicklungspolitik. KoBra wurde 1989 auf einem bundesweiten Treffen in Freiburg gegründet und besteht seit 1992 als eingetragener Verein.

Unsere Partner*innen in Brasilien sind Basisgemeinden, Gewerkschaften, Genossenschaften, Bürger*innenbewegungen, Straßenkinder-Initiativen, Frauengruppen, Menschenrechtsorganisationen, Kirchengemeinden, Umweltgruppen, die Bewegung der Landlosen und dieser nahestehende Organisationen und Institutionen.

Unser Ziel ist es, soziale Bewegungen in ihrem Engagement für eine gerechtere und nachhaltige Welt zu stärken. Dabei verdeutlicht KoBra durch politische Bildungsarbeit globale Zusammenhänge im brasilianischen Kontext.

Ganz konkret heißt das:

- Wir bieten ein kritisches Austauschforum für unsere Mitglieder und intensivieren den Dialog zwischen deutschsprachigen und brasilianischen Organisationen.
- Jährlich organisieren wir den Runden Tisch Brasilien, die größte Fachtagung zu Brasilien im deutschsprachigen Raum.
- Die Frühjahrstagung ist Ort der Diskussion, Begegnung und Planung neuer Projekte.
- Unsere Publikation Brasilicum bietet Hintergrundanalysen zu Politik, Sozialem, Wirtschaft und Umwelt.
- Die Website informiert über unsere Schwerpunktthemen, Seminare, Veranstaltungen und vieles mehr. Außerdem haben unsere Mitglieder Raum, sich dort zu präsentieren.
- Über unseren Mailverteiler verbreiten wir Aktionen zu Brasilien und versenden alle zwei Monate den KoBra-Newsletter.

Netzwerke

KoBra ist Mitglied des Runden Tisches Brasilien (RTB). Mitglied sind wir auch in der BuKo, bei den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären, im DEAB und im Eine-Welt-Netz-Freiburg.

Wir sind eingebunden in den Freundeskreis der Landlosenbewegung auf deutscher wie europäischer Ebene. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit brasilianischen Netzwerken. KoBra recherchiert viele Themenbereiche zusammen mit brasilianischen Partnerorganisationen.

Unser FEB-Projekt: Brasilien im Fokus – Globale Ungleichheiten verstehen und überwinden

Seit 2022 setzen wir einen zentralen Teil unserer Bildungs- und Informationsarbeit im Rahmen des FEB-Projekts „Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?“ um. Die sozialen Ungleichheiten in Brasilien sind weiterhin groß, doch unter der Regierung von Präsident Lula gibt es Fortschritte in den Bereichen soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Menschenrechte. Gleichzeitig bleiben Herausforderungen wie Umweltzerstörung, strukturelle Armut und politische Spannungen bestehen.

Mit unserem Projekt analysieren wir diese Entwicklungen und ihre globalen Zusammenhänge. Unsere drei Schwerpunkte sind:

- 1) Demokratie und Menschenrechte stärken – Wir begleiten die politischen Prozesse und geben kritischen Stimmen aus Brasilien eine Plattform.
- 2) Klimagerechtigkeit fördern – Wir beleuchten die Folgen der Umweltzerstörung und diskutieren nachhaltige Lösungsansätze.
- 3) Globale Verflechtungen sichtbar machen – Wir zeigen, wie Handels-, Wirtschafts- und Klimapolitik den globalen Süden beeinflussen.

Dabei knüpfen wir an die Analysen sozialer Bewegungen in Brasilien und weltweit an. Unser Ziel ist es, den Dialog zwischen Brasilien und Deutschland zu stärken und Menschen im deutschsprachigen Raum zu eigenem Engagement für globale Gerechtigkeit zu motivieren.

Frühjahrstagung

Die Frühjahrstagung "G20 in Brasilien: Wir entscheiden mit!?" fand vom 12.-14. April 2024 in Heidelberg statt. Von Dezember 2023 bis Dezember 2024 hatte Brasilien die G20-Präsidentschaft inne. Anders als bisher fand vor dem Abschluss im November ein Sozialgipfel statt, was eine signifikante Veränderung bedeutete. Eine fortwährende Kritik an G20 ist nämlich, dass die Mitglieder sich für eine Politik einsetzen, die globale Konzerne, große Vermögensbesitzer und Finanzmärkte begünstigt. Themen wie Klimawandel und Hunger finden zwar zunehmend Raum, doch unterstützen viele Staaten, wie auch Deutschland in ihrer Entwicklungszusammenarbeit Projekte, welche teilweise die Natur

zerstören und die Rechte von Indigenen und Quilombola-Gemeinschaften verletzen.

Gemeinsam mit den Referent*innen Luiz Ramalho und Camila de Abreu beschäftigten wir uns damit, ob es einen gemeinsamen Nenner unter den G20-Akteuren gibt und welche Einflussmöglichkeiten die Zivilgesellschaft tatsächlich hat.

Ein Infrastrukturprojekt, welches beim G20-Gipfel seitens der Zivilgesellschaft Bedeutung bekommen sollte, wird von Verena Glass vorgestellt: Mit dem GPM-Projekt (Grao para Maranhao, Samenkörner aus Maranhao) in Maranhao plant ein brasilianisches Unternehmen unter portugiesischer Führung ein Hafen- und Bahnprojekt, welches die Gesundheit und Lebensgrundlagen der vor Ort lebenden Bevölkerung gefährdet. Am Sonntag beleuchtete die Referentin Betânia Ramos Schröder eine Alternative zum Extraktivistischen Produktions- und Handelsmodell. Sie sprach über die Agrarökologiebewegung in Brasilien. Die Tagung endete mit der Erarbeitung und Formulierung einer Forderung an G20: „Wir fordern die Implementierung globaler völkerrechtlich bindender Lieferkettengesetze, die jeweils regional von traditionellen Völkern und Gemeinschaften zum Schutz ihrer Land- und Menschenrechte entworfen werden und deren Einhaltung durch international finanzierte Kontrollmechanismen vor Ort sichergestellt wird.“



Frühjahrstagung in Heidelberg, April 2024

Auch im letzten Jahr erschienen wieder zwei Dossiers eingebettet in die Aktivitäten unseres Projekts der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Die Dossiers enthielten Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen aus den Themenbereichen Urbane Entwicklungen (April 2024) und Shrinking Spaces (Juni 2024). Inhalte waren unter anderem: Gerechtigkeit für Marielle Franco, Dammbürche in Maceió und Brumadinho und Transsein in Brasilien. Auch die Auswirkungen der Carajás-Eisenbahn in Maranhão auf die traditionelle Bevölkerung war ein Schwerpunktthema.

Veranstaltungen

- 14.05. (München) & 17.05. (Berlin) - 5 Jahre Brumadinho: lokale Widerstandsstrategien gegen unternehmerische Verantwortungslosigkeit
Der Dammburbruch einer Eisenerzmine in Brumadinho im Januar 2019 tötete 272 Menschen. Vier Monate zuvor erklärte TÜV SÜD den Damm für stabil. Eine Delegation von Expert*innen aus Brasilien kam zu diesem Anlass nach Deutschland und informierte in drei Städten über die verheerenden Folgen, Widerstandsstrategien und das laufende juristische Verfahren gegen das deutsche Zertifizierungsunternehmen TÜV SÜD.

- 30.5. (Berlin) Die Deutsche Bahn in Amazonien? Bahnprojekt bedroht lokale Gemeinschaften

Das brasilianische, aber portugiesisch geführte Unternehmen GPM plant in Maranhao den Bau eines neuen Hafen- und Bahnprojekts. Es soll dem transnationalen Export von Rohstoffen und Erzen dienen und die Deutsche Bahn ist in die Planung involviert. Vertreter*innen der brasilianischen Menschenrechtsorganisation Justica nos Trilhos waren in Europa, um sich gegen die Umsetzung des Projektes und europäischer Unterstützung einzusetzen. Sie informierten über die verheerenden Folgen, welche das Projekt für die Menschen vor Ort, aber auch für die Natur hätte. Indigene und traditionelle Gemeinschaften wären in ihren Land- und Gesundheitsrechten verletzt; außerdem bringen Projekte wie dieses seit Jahrzehnten soziale Probleme wie Gewalt und Armut in die Territorien.

- 24.09. (Berlin) Brasilien im Fokus Schlaglichter auf die Auswirkungen der

Klimakrise und des Rohstoffabbaus auf Menschenrechte und Territorien
Sieben Gäste aus Brasilien berichteten von den Auswirkungen des Bergbaus, der Umweltverschmutzung in Fischerei-Gebieten, der Kontaminierung indigener Gebiete durch Goldabbau und über Auswirkungen des extremen Hochwassers in Rio Grande do Sul. Es entstand ein Austausch über Veränderungen, welche die neue Lula-Regierung in Gegensatz zur Bolsonaro-Regierung herbeiführen kann, und welche nicht. Auch die Verantwortung der EU und Deutschlands im Klimawandel und der globalen Handelspolitik spielte eine Rolle.

- 5.10. (Freiburg) Die Klimaherausforderung in Brasilien: Einflüsse und Chancen der deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Brasuca-Festivals in Freiburg statt, welches vom brasilianischen Kulturverein Donar Flor e.V. ausgerichtet wurde. Die Diskussion war gut besucht und die Inhalte der Referentinnen setzten an Grundlagen zum Klimawandel, gingen über die klimatischen Bedingungen und Vorgängen in Brasilien, hin zu den problematischen menschengemachten Problemen durch Bergbau, Infrastrukturprojekte und industrielle Landwirtschaft. Im Anschluss sprachen wir über die deutsch-brasilianische Zusammenarbeit im Rahmen KoBras und die in diesem Rahmen vorhandenen Möglichkeiten, den Klimawandel einzudämmen.

- 19.11. (Berlin) Vom Landraub zum Widerstand - Gewalt gegen Indigene Völker und ihre Kämpfe in Brasilien

Vertreter*innen des CIMI stellten den Bericht zur Gewalt gegen Indigene in Brasilien von 2023 vor. Der Bericht dokumentiert detailliert die zunehmenden Angriffe und Bedrohungen, denen indigene Gemeinden 2023 ausgesetzt waren, einschließlich einer alarmierenden Zunahme von Landkonflikten, Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen, die das Überleben vieler Gemeinschaften bedrohen. Im Fokus stehen dabei illegale Landnahmen, die oft von mächtigen Interessen im Bergbau und der Agrarindustrie vorangetrieben werden, sowie das Eindringen in geschützte Gebiete, wodurch wertvolle Ökosysteme und die kulturelle Integrität indigener Völker gefährdet werden.

- 21.11. (Freiburg) Traditionelle Lebensperspektiven und Widerstandserfahrungen aus Brasilien

Im Anschluss an den Runden Tisch Brasilien durften wir einen Teil der brasilianischen Gäste in Freiburg begrüßen. Vier lokale Führungspersönlichkeiten aus dem nördlichen Amazonasgebiet Brasiliens berichteten von Eingriffen transnationaler Unternehmen in ihren Territorien. Die Gesundheits- und Menschenrechte der Betroffenen werden immer wieder verletzt und der Widerstand führt die Gäste bis nach Europa. Als Rahmenprogramm gab es eine Fotoausstellung einer brasilianischen Fotografin, Gesang von einem brasilianischen Chor in Freiburg und einen Input zu Capoeira, ebenfalls von Gästen aus Brasilien angeleitet.

Über unser Projekt „Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?“ werden wir auf der KoBra-Webseite mit begleitenden Artikeln, Veranstaltungshinweisen, Analysen und Hintergrundtexten zu Projektthemen informieren. Auch Aufnahmen unserer Veranstaltungen können dort nachgehört werden.



Veranstaltung in Freiburg am 21.11.24, mit Gästen aus Brasilien.



Der neu gewählte KoBra-Vorstand März 2024, Heidelberg.



KoBra Vorstandssitzung Oktober 2024, Berlin.

Rückblick 2024

Unter der Präsidentschaft von Lula da Silva erlebte Brasilien einen erneuten Fokus auf soziale Gerechtigkeit, Armutsbekämpfung und die Rechte von Arbeitnehmenden. Ein zentraler Moment des Jahres war Brasiliens Übernahme der G20-Präsidentschaft. Zum ersten Mal wurde dabei ein G20-Sozialgipfel organisiert, an dem Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, indigene Gruppen und Umweltaktivist*innen teilnahmen. Themen wie Klimagerechtigkeit, Bekämpfung des Hungers und soziale Inklusion standen im Mittelpunkt. Ein Fortschritt, wobei gleichzeitig die innenpolitische Lage in Brasilien angespannt blieb.

Ein besonders heikles Thema war das Verfahren gegen den ehemaligen Präsidenten Jair Bolsonaro. Die juristische Aufarbeitung seiner Amtszeit, insbesondere seine Rolle bei den Angriffen auf demokratische Institutionen nach Lulas Amtseinführung und Korruptionsfälle, wurde durch konservative Netzwerke erschwert. Rechte Gruppen inszenierten Bolsonaro als Opfer politischer Verfolgung und mobilisierten gegen die Justiz. Die enge Verflechtung konservativer Eliten mit der Justiz verhinderte eine konsequente Aufarbeitung, sodass unklar bleibt, ob die brasilianische Demokratie gestärkt oder geschwächt aus diesem Prozess hervorgeht.

Parallel dazu gewann die politische Rechte wieder an Einfluss. Trotz Lulas Bemühungen, das Land zu vereinen, wurden rechte Gruppierungen stärker und mobilisierten gegen Regierungsprojekte, insbesondere im Umwelt- und Sozialbereich. Diese Gruppen fanden Unterstützung in konservativen Bundesstaaten sowie in Teilen des Militärs und der evangelikalen Kirchen.

Nach Jahren der Deregulierung unter Bolsonaro konnten Gewerkschaften wieder gestärkt werden. Mindestloohnerhöhungen und bessere Arbeitsrechte wurden von der Regierung durchgesetzt, auch wenn die Gewerkschaftslandschaft weiterhin fragmentiert blieb.

Die Menschenrechtslage blieb angespannt. Trotz Regierungsversprechen kam es weiterhin zu Polizeigewalt, insbesondere in den Favelas von Rio de Janeiro und São Paulo. Zudem waren Umwelt- und indigene Aktivisten massiven Bedrohungen ausgesetzt. Das Land verzeichnete erneut eine hohe

Zahl an Morden an Aktivist*innen, die sich gegen illegale Abholzung und Landraub wehrten.

Indigene Gemeinschaften erhielten zwar stärkere gesetzliche Anerkennung, doch in der Praxis blieb ihr Schutz unzureichend. Konflikte zwischen Großgrundbesitzer*innen, illegalen Minenbetreiber*innen und indigenen Gruppen nahmen zu, insbesondere im Amazonasgebiet. Die Regierung versuchte, dem entgegenzuwirken, doch viele Bundesstaaten stellten sich gegen die Maßnahmen.

Trotz gesetzlicher Fortschritte stiegen auch die Fälle geschlechtsspezifischer Gewalt, insbesondere in konservativen Regionen. Feministische und LGBTQ+-Bewegungen kämpften weiter für Schutzmaßnahmen und politische Anerkennung.

Während Lula das EU-Mercosur-Abkommen als wirtschaftliche Chance pries, kritisierten soziale Bewegungen und Umweltorganisationen die neokolonialen Strukturen des Abkommens. Während europäische Konzerne billigen Zugang zu Rohstoffen erhalten, tragen brasilianische Gemeinden die sozialen und ökologischen Kosten. Die fortschreitende Zerstörung von Cerrado und Amazonasgebiet sowie die Vertreibung indigener Gruppen sind direkte Folgen dieser Handelsstrukturen.

Zudem intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Deutschland im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere grüner Wasserstoffproduktion. Trotz nachhaltiger Rhetorik besteht die Gefahr, dass Brasilien lediglich als Rohstofflieferant für die Energiewende des globalen Nordens dient, während die Umwelt- und Sozialkosten vor Ort bleiben.

Auch in der Agrarpolitik gab es besorgniserregende Entwicklungen. Die Debatte um den "Pacote do Veneno", ein Gesetzespaket zur weiteren Deregulierung von Pestiziden, zeigte erneut die Macht der Agrarlobby. Während Konzerne von einer erleichterten Zulassung profitierten, stiegen die gesundheitlichen Risiken für Landarbeiter*innen und indigene Gemeinden. Umwelt- und Gesundheitsorganisationen warnen vor einer Zunahme von Pestizidvergiftungen und langfristigen Schäden für Böden und Wasserquellen.

Im Mai kam es zu den schwersten Überschwemmungen in Südbrasilien seit Jahrzehnten. Mehr als 1,4 Millionen Menschen waren betroffen. Parallel dazu kämpfte das Amazonasgebiet mit einer verheerenden Trockenperiode und Rekord-Waldbränden. Illegale Brandrodungen nahmen zu, da Umweltbehörden trotz verstärkter Bemühungen nicht genügend Mittel zur Überwachung hatten.

Im November wird Brasilien Gastgeber der COP30 sein, die in Belém stattfinden soll. Dies bietet eine Gelegenheit, globale Umweltpolitik neu zu verhandeln, birgt jedoch die Gefahr, dass wirtschaftliche Interessen dominieren. Darum organisiert sich die Zivilgesellschaft in Parallelgipfeln.

Das Jahr 2024 zeigte, dass Brasilien weiterhin tiefgreifende soziale, politische und wirtschaftliche Herausforderungen bewältigen muss. Doch die Verantwortung für diese Entwicklungen liegt nicht allein in Brasilien. Europäische, chinesische und nordamerikanische Konzerne profitieren von billigen Rohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten, während indigene Gemeinschaften, Kleinbauern und Arbeiter*innen die Kosten tragen.

Lasst uns also aktiv bleiben und uns solidarisch einsetzen - damit wir gemeinsam laut sein können.



Beim Runden Tisch Brasilien 2024 in Goslar.

Mitgliedsversammlung

Die KoBra-Mitgliederversammlung fand am 13. April 2024 in der Jugendherberge Heidelberg statt.

Zu Beginn waren zwei Gruppen- und zwölf Einzelmitglieder dabei und wir durften uns über zwölf neu gewählte Mitglieder freuen. Mit 20 anwesenden Stimmen wurde einige Entscheidungen getroffen: Der alte Vorstand, sowie der Kassenprüfer wurden entlastet. Wir haben einen neuen Vorstand mit acht Mitgliedern gewählt, fünf davon kamen neu dazu und drei sind aus dem alten Vorstand geblieben. Nach einiger Diskussion wurden kleinere Satzungsänderungen beschlossen, welche im Protokoll genauer nachzulesen sind. Außerdem soll der Vorstand bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2025 einen Vorschlag unterbreiten, wie der KoBra-Vereinsitz von Freiburg nach Berlin verlegt werden kann. Es war frischer Wind zu spüren und gleichzeitig viel die Verabschiedung von langjährigen Vorstandsmitgliedern nicht leicht.



Mitgliedsversammlung
März 2024, Heidelberg.
Fotos: Ernst Müller

Runder Tisch Brasilien 2024 – COP para quê(m)? Territoriale Widerstände und Antworten

Der Runde Tisch Brasilien 2024 fand vom 15. bis 17. November in Goslar statt und widmete sich der bevorstehenden Weltklimakonferenz COP 30 in Belém sowie den territorialen Widerständen in Brasilien. Unter dem Motto COP pra quê(m)? – COP für wen oder was? versammelten sich rund 100 Teilnehmende, darunter viele aus Brasilien.

Am ersten Abend diskutierten Gäste aus dem Amazonasgebiet über die sozialen und ökologischen Herausforderungen der COP 30. Während die Welt auf Brasilien blickt, kämpfen indigene, Quilombola- und Ribeirinho-Gemeinschaften weiterhin gegen Landraub, Umweltzerstörung und Vertreibungen durch Großprojekte wie den Bau eines Cargill-Hafens oder eines Kalibergwerks im Regenwald. Hoffnung setzen viele in die Cúpula dos Povos, die parallel zur COP 30 stattfindet und marginalisierten Gruppen eine Stimme geben soll. Kritisiert wurde die zunehmende Kommerzialisierung des Klimaschutzes durch CO₂-Zertifikate, die traditionelle Gemeinschaften enteignen.

Die Diskussion am Samstagvormittag beleuchtete die negativen Folgen sogenannter Klimaschutzprojekte. Eine Sprecherin warnte vor der „Merkantilisierung der Natur“, während eine Vertreterin einer Quilombola-Gemeinschaft über die zerstörerischen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf indigene Gebiete berichtete. Zudem wurden die zunehmende Ausweitung des Bergbaus und die problematischen Folgen des CO₂-Zertifikate-Handels thematisiert. Die Redner*innen betonten die Dringlichkeit, indigene Rechte zu schützen und eine gerechtere Umweltpolitik zu gestalten.

In den nachmittäglichen Arbeitsgruppen wurden verschiedene Widerstandsstrategien diskutiert. Thematisiert wurden nachhaltige

Landwirtschaft, die Bedrohung des Cerrado-Ökosystems, der Ausbau von Megaprojekten im Amazonasgebiet sowie die Rolle des Bergbaus in der Energiewende. Anhand konkreter Fälle wurden Landvertreibungen und Umweltkatastrophen wie der Dammbbruch von Brumadinho beleuchtet. Die Teilnehmenden forderten eine Energiewende, die nicht auf Kosten lokaler Gemeinschaften geht.

Der „Markt der Möglichkeiten“ bot Raum für weitere Diskussionen zu Lieferketten, indigenen Landrechten und Klimagerechtigkeit. Am Abend wurde die Film Premiere von Brumadinho: Berichte eines fortwährenden Verbrechens gezeigt, gefolgt von einem Gespräch mit Betroffenen. Der Tag endete mit einer gemeinsamen Feier.

Den Abschluss bildete am Sonntag eine Mística, ein spiritueller Moment des Innehaltens mit Tanz, Gesang und Theater. Ein eindrucksvolles Stück verdeutlichte das Ringen um Gerechtigkeit. Die Botschaft war klar: Es geht nicht um Gnade, sondern um Rechte.

Die Tagung machte deutlich, dass die COP 30 zwar eine Chance für den globalen Klimadiskurs ist, aber ohne grundlegende Veränderungen droht, wirtschaftlichen Interessen zu dienen statt Mensch und Natur zu schützen. Echter Klimaschutz kann nur gelingen, wenn die Stimmen der Betroffenen Gehör finden und ihre Rechte gesichert werden.

Der Runde Tisch Brasilien 2024 war ein zentrales Forum, das wertvolle Einsichten und Impulse für die weitere Arbeit der internationalen Solidarität und in diesem Sinne auch der Dekolonisierung gab. Die zahlreichen Beiträge und Erfahrungen der Teilnehmenden verdeutlichten, wie wichtig anhaltendes Engagement und verstärkte Kooperationen sind, um soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Umwelt in Brasilien und weltweit voranzubringen. Die ausführliche Tagungsdokumentation ist wie immer auf der KoBra-Webseite zu finden.



Gruppenfoto beim Runden Tisch Brasilien 2024 in Goslar.

Foto: Douglas Pingituro



Mística beim Runden Tisch Brasilien 2024 in Goslar.

Foto: Douglas Pingituro

Advocacy-Arbeit

Ein Schwerpunkt der Advocacy-Arbeit lag auf der Begleitung des Projekts Grão Pará Maranhão (GPM), insbesondere der Rolle der Deutschen Bahn (DB). Durch enge Zusammenarbeit mit Advocacy-Expertinnen wie Camila de Abreu und Christian Russau sowie weiteren Akteurinnen wurde erreicht, dass die DB offiziell bestätigte: Das Beschwerdeverfahren ist abgeschlossen, das Memorandum of Understanding (MoU) von 2022 wurde nicht verlängert, und es besteht derzeit kein aktiver Dialog mit GPM. Eine zukünftige Beteiligung könnte nur mit positiven Umwelt- und Sozialstudien erfolgen. Die Vernetzung gegen das GPM-Projekt stärkte die Möglichkeiten, potenzielle Verstöße anzuzeigen. Wichtige Momente waren der Besuch der Quilombola Zica Pires in Berlin und Tilia im Quilombo Santa Rosa dos Pretos zur Stärkung der Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinschaften.

Zudem setzte sich KoBra im Fall Brumadinho für eine konsequente juristische Aufarbeitung ein. Gemeinsam mit ECCHR und Misereor wurde Druck ausgeübt, um die Verjährung der Anzeige gegen TÜV Süd bei der Staatsanwaltschaft München zu verhindern. KoBra begleitete eine Delegation von AVABRUM, bestehend aus Angehörigen der Opfer, nach Berlin und München, um auf die drohende Verjährung hinzuweisen. Außerdem organisierte KoBra die Vorstellung des Films „Brumadinho: Relatos de um Crime Continuado“ beim Runden Tisch Brasilien (RTB), um das Thema einem breiteren Publikum näherzubringen.

Ein weiteres wichtiges Engagement war die Mitwirkung am Aide-Mémoire zu Brasilien, um die bilaterale Zusammenarbeit und Transparenz zu stärken. Ebenso koordinierte KoBra die Vor- und Nachbereitung des BMZ-Ländergesprächs, um Diskussionen über Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung in Brasilien zu fördern.

Anfang 2025 entschied sich KoBra, das IAN-Netzwerk aufgrund begrenzter Kapazitäten zu verlassen. Der Fokus liegt nun stärker auf strategischen Partnerschaften in Netzwerken wie PAD, dem Berliner Brasiliendialog sowie Fällen wie Brumadinho und GPM-DB.

Publikationen

Die Zeitschrift *Brasilicum* entwickelte sich von einer monatlichen erscheinenden Publikation (1993 bis 2013) zu einer Publikation die großen Veranstaltungen (Frühjahrstagung und Runder Tisch) von KoBra vorbereitet und begleitet. -Dies ist auch den veränderten Lesegewohnheiten der Abonnent*innen geschuldet. Über Jahrzehnte war die Zeitschrift eine wichtige Informationsquelle zu Brasilien. Vor allem für Leser*innen, die nicht direkt portugiesisch-sprachige Zeitschriften lesen konnten. Das *Brasilicum* bot hier nicht nur politische Einschätzungen und Entwicklungen zu Brasilien, sondern Übersetzungen aus brasilianischen Zeitungen und Zeitschriften an. Im Zeitalter von automatischen Übersetzungsmöglichkeiten im Internet hat dieser Service an Bedeutung verloren. Nach wie vor dient die Zeitschrift der Vorbereitung der zwei großen Veranstaltungen im Jahr, dem Runden Tisch und der Frühjahrstagung. Hier bieten wir nicht nur den eingeladenen Gästen die Möglichkeit über ihre Arbeit zu berichten, sondern biete auch Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema der Tagung.

272 | Von Roraima bis zum G 20 Gipfel

Die Ausgabe berichtet über die G20-Präsidentschaft Brasiliens 2024. Luiz Ramalho erläutert die Schwerpunkte und Perspektiven, die Brasilien in die Diskussion der G20 einbringen will. Ekrem Eddy Güzeldere schreibt über die ambitionierten Ziele für eine gespaltene internationale Gemeinschaft.

Weitere Themen behandeln die Gesundheitspolitik der Regierung Lula, die Situation im Indigenen Territorium der Yanomami und Fragen der Agrarökologie, Interkulturelle Dialoge



und soziale Inklusion in Brasilien. Die Ausgabe berichtet außerdem über Marina Oliveira – die Stimme von Brumadinho und dem Kampf der Regierung Lula III gegen die extreme Rechte.

#273 | *Wem gehört das Land?*

Diese Ausgabe des Brasilicums widmet sich in einer umfassenden Form der Landfrage. Landbesitz ist nach wie vor eine entscheidende Frage vieler Konflikte in Brasilien. Eliane Brum stellt in ihrem Artikel „Wem gehört hast Land?“ die Verbindung unterschiedlichster Aspekte da. Die Autorin nimmt die Ermordung von Marielle Franco in Rio de Janeiro zum Anlass, diese

Zusammenhänge darzustellen. Sie zeigt auf, wie in städtischen und ländlichen Gebieten Land mit brutalster Gewalt illegal in Besitz genommen wird.

Zwei Artikel des „Espaço Feminista“ zeigen zum einen auf, welche Bedeutung die Legalisierung von Grundbesitz im Leben von Frauen hat und stellt zum anderen die Bedeutung von Land und Territorien für den Schutz des Planeten Erde dar.

Wasser und Ernährung sind der Gegenstand von zwei weiteren Artikeln. Ein Interview mit Adriano



Sampaio berichtet über die Arbeit mit indigenen Gemeinschaften in der Nähe von São Paulo, während Vinícius Mendes über die Wiederbelebung des „Nationalen Rat für Lebensmittel und Ernährung Sicherheit – CONSEA“ berichtet.

Ein Bericht über das ultrakonservative Institut Harpia Brasil schließt die Ausgabe des Brasilicums ab.

#274-275 | COP para que(m)?

COP para quê(m)? Territoriale Widerstände und Antworten war der Titel des Runden Tisches Brasilien 2024 in Goslar. Vor dem Hintergrund der nächsten Weltklimakonferenz, der COP30 in Belém haben die brasilianischen Gäste des Runden Tisches ihre jeweilige Arbeit zum Klima und den negativen Auswirkungen im Brasilicum dargestellt. Die Ausgabe

beinhaltet auch kurzen Artikel zu den brasilianischen Biomen mit ihren ökologischen Problemen.

Während Thomas Fatheuer einen Überblick über den Stand der Diskussionen zu den COPs allgemein und den Herausforderungen für die COP 30 gibt, berichten die ASPTA über ihre Arbeit und den Widerstand der Landfrauen im Sertão. Die Kolleginnen der Caritas Nord geben einen Einblick in ihre Arbeit mit Gemeinden, die von großen Infrastrukturprojekten der Soja-Komplexes betroffen sind. Laut ILO-



Konvention 169 haben die Betroffenen solcher Projekte ein Recht auf Anhörungen. Die Caritas Nord berichtet von Ihrer Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung dieser Anhörungen.

Für den Cerrado weist ein internationales Symposium darauf hin, dass der Klimawandel zu Allererst eine soziale Frage ist. Für die Caatinga bedeutet die Zunahme der Temperaturen, dass immer mehr semi-aride Gebiete als aride Gebiete eingestuft werden, was eine Ausbreitung von Wüsten bedeutet.

Arnuk Polnik nimmt uns mit auf eine Reise in das Pantanal und den Cerrado, um zu zeigen, dass sich hinter der Monokultur des Soja Anbaus eine lebendige Kultur der dort seit langem lebenden Menschen verbirgt. Darüber hinaus berichten wir in Interviews von den Überschwemmungen in Rio Grande do Sul und den schwierigen Aufgaben der Stadt Belem die Teilnehmer*innen und Besucher*innen der COP 30 zu beherbergen.

Dossiers | Rechercharbeiten

Die KoBra-Geschäftsstelle verfasste Dossiers für die Organisation Brot für die Welt zu den Themen Ernährungssouveränität, Indigene & Landrechte, politische Konjunkturanalyse/shrinking spaces und urbane Entwicklungen. Die Dossiers stehen auf der KoBra-Website zum Download bereit.

Im Berichtszeitraum erschienen folgende Ausgaben der Dossiers:

Ernährungssouveränität

- Kurt Damm: Ernährungssouveränität und Ökologischer Landbau; Juni 2024

Shrinking Spaces

- Tilia Götze: Die Auswirkungen der Eisenbahnstrecke Carajás auf traditionelle Völker und Gemeinschaften; Juli 2024

Indigene Landrechte

- Bibs Barreto: Überschwemmungen in Rio Grande do Sul und die indigenen Gemeinschaften; September 2024
- Christian Russau: „Direitos não se negociam!“ –(Rechte sind nicht verhandelbar!); Februar 2024

Urbane Entwicklungen

- Vinícius Mendes & Luiza Rodrigues: Transsexualidade; April 2024
- Kurt Damm: Kommunalwahlen 2024; November 2024

Für unser **Informationsangebot auf der Webseite** entstehen regelmäßig Berichte zu einer großen Bandbreite an Themen.

Weitere Informationen unter www.kooperation-brasilien.org/de/themen

Entwicklung des Vereins

Geschäftsstelle & Geschäftsführung

Im Jahr 2024 gab es einige personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle von KoBra, da Uta Grunert im Sabbatjahr war und Hannah Dora zum Jahresende 24 die Stelle gewechselt hatte. In den ersten drei Monaten war die Geschäftsstelle durch Vini Mendes und Tilia Götze, jeweils in Teilzeit, besetzt. Ab April kam Kurt Damm ebenfalls in Teilzeit als Unterstützung dazu. Der Stellenanteil betrug damit in der Summe 1,8. KoBra entwickelte eine neue hybride Geschäftsstellenleitung im Team mit Mitarbeitenden in Berlin und Freiburg. Die Erfahrungen damit sind überwiegend positiv. Bei all den Wechseln konnten wir zuverlässig auf Christian Russau und Camila de Abreu zählen, die vor allem die Advocacyarbeit in Berlin voranbringen. Ab Januar 2025 besteht das Geschäftsstellen-Team aus Vini, Tilli und Uta, wobei Vini in Berlin arbeitet, Tilli und Uta in Freiburg.

Bei der Mitgliederversammlung im März stand die Vorstandswahl an und KoBra hat nun zum ersten Mal seit der Gründung einen hauptsächlich brasilianischen Vorstand. Im Laufe des Jahres hat die neue Gruppe zusammen mit der Geschäftsstelle die inhaltliche Arbeit, die finanzielle Absicherung durch Anträge und die Vereinsarbeit aufgenommen. Der inhaltliche Fokus ist zunehmend vom Themenfeld Dekolonisierung geprägt, was neuen Wind und neue Herausforderungen im KoBra-Netzwerk mit sich bringt.

Die Frühjahrstagung wurde tatkräftig von Luiza unterstützt, die ein dreimonatiges Praktikum im Büro in Freiburg absolvierte. Bei der FJT wurden außerdem einige neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, womit vor allem die Zahl der Einzelmitglieder langsam ansteigt. Die übrige Mitgliederlandschaft ist weitgehend konstant. Die Mitgliederversammlung traf zudem die Entscheidung, dass KoBra nach Berlin ziehen soll, darüber geriet eine begleitete Organisationsentwicklung in den Hintergrund. Themenschwerpunkte und Besuche aus Brasilien sollen zukünftig noch gezielter von Berlin aus begleitet werden können, die Suche nach bezahlbaren Räumlichkeiten steht dabei vorne an. Auch die Vernetzung mit anderen Akteuren und Organisationen macht diesen Schritt sinnvoll.

Tilia Götze reiste 2024 für KoBra nach Brasilien und traf dort wichtige Akteure, deren Kämpfe u.a. im Dossier Juli 25 nachgelesen werden können.

Der Runde Tisch Brasilien hat neue Interessierte angelockt und wurde wie im letzten Jahr mit einem Dekolonisierungsworkshop des Trägerkreises eingeleitet. Als Praktikant war Bibs Barreto dabei und unterstützte, wo es möglich war. Auch hier entschieden ein paar neue Personen, dass sie sich bei KoBra als Mitglieder einbringen möchten.

Wir freuen uns über die vielen Veränderungen, auch wenn sie gleichzeitig Herausforderungen mit sich bringen und danken allen, die das Jahr mit uns gestaltet haben und sich stets für eine gerechtere Welt eingesetzt haben. Weiter so, im neuen Jahr!



Das KoBra-Orgateam beim Runden Tisch Brasilien 2024 in Goslar.

Foto: Douglas Pingituro



Auf der Brasilienreise, zu Besuch bei Justica nos Trilhos (links) und im neu gebauten Dorf "Piquiá da Conquista" (rechts).



Auf der Brasilienreise, mit CPP und CPT auf einer Versammlung von Gemeinschaften in Morada Nova, Timbiras. Die Vertreter*innen tauschen sich über die gesundheitsschädigenden Folgen von Agrargiften aus.

Mitgliederentwicklung

Der Verein KoBra – Kooperation Brasilien e.V. hat aktuell 109 Einzelmitglieder, 27 Mitgliedsgruppen und 13 Fördermitglieder (Stand 27.02.2025). Zwölf neue Einzelmitglieder wurden gewonnen. Eine Mitgliedsgruppe ist aus dem Verein ausgetreten. Die Mitgliederzahlen von KoBra steigen damit leicht an.

Ehrenamtliche Gremien

Vorstand

Die Vorstandssitzungen im Jahr 2024

Februar 2024 München

Juni 2024 Berlin

Oktober 2024 Berlin

Kassenprüfer 2024

Matthias Colloseus

Brasilicum

Das Brasilicum entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und dem ehrenamtlichen Redaktionsteam. Es erscheint seit Oktober 2013 dreimal pro Jahr, davon einmal als Doppelausgabe.

Die Redaktion von 2024

Aileen Böckmann, Bibs Barreto, Kurt Damm, Hannah Dora, Karin Gleixner, Tilia Götze, Ekrem Eddy Güzeldere, Vivianne Hericks, Vinícius Mendes, Jenner Rodrigues, Julia de Carvalho Zakrzewski und Peter Zorn.

Layout

Fabiana Cenzi-Filder.

Übersetzer*innen 2024

Kurt Damm, Karin Gleixner, Tilia Götze, Ekrem Eddy Güzeldere, Vivianne Hericks.

Jahresabschluss 2024 & Ausblick 2025

Ausgaben

Kategorie	2024	Differenz (zu 2023)
Juristische Beratung	0 €	0 €
Gehälter	59.642,60 €	-10.222,10 €
Lohnsteuer	6.811,47 €	-4.263,59 €
Sozialversicherungsbeiträge	33.038,32 €	-7.061,44 €
Künstlersozialkasse	700,88 €	424,52 €
Honorare	10.460,00 €	-3.753,00 €
Reisekostenerstattung	195,39 €	-2.061,52 €
<i>Vorstand</i>	1.930,56 €	496,11 €
<i>Geschäftsstelle</i>	4.976,31 €	-2.995,05 €
Miete und Pacht	2.338,98 €	-301,02 €
Reparaturen	37,03 €	-86,97 €
Büromaterial	211,59 €	-816,62 €
Porto und Telefon	2.157,51 €	-52,76 €
Sonstige Kosten	366,69 €	147,25 €
Mitgliedsbeitrag Landesverband	60,00 €	0,00 €
Mitgliedsbeitrag Fachverband	146,00 €	-120,00 €
Versicherungsbeiträge	909,70 €	91,91 €
Geschenke, Jubiläen, Ehrungen	186,30 €	104,21 €
Repräsentationskosten	0,00 €	0,00 €
Steuerberatungskosten	1.062,67 €	-20,23 €
Nebenkosten des Geldverkehrs	190,00 €	3,72 €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00 €	-817,50 €
Aufwendungen für allgemeine bezogene Leistungen	505,56 €	-69,26 €
Druckkosten	3.286,72 €	293,34 €
Fortbildungen	118,00 €	-127,00 €
Tagungshaus	29.457,60 €	9.848,70 €
Dolmetschkosten	7.810,50 €	-4.241,40 €
Advocacy-Projekt FDCL	6.000,00 €	-970,00 €
Tagungstechnik	3.129,70 €	3.129,70 €
Bewertungskosten	285,05 €	-153,69 €
Gesamt	176.015,13 €	35.475,58 €

2025 (Prognose)	Differenz (zu 2024)
0,00 €	0,00 €
106.521,87 €	46.879,27 €
0,00 €	-6.811,47 €
0,00 €	-33.038,32 €
800,00 €	99,12 €
7.000,00 €	-3.460,00 €
1.000,00 €	804,61 €
1.600,00 €	-330,56 €
4.000,00 €	-976,31 €
3.840,00 €	1.501,02 €
100,00 €	62,97 €
500,00 €	288,41 €
2.000,00 €	-157,51 €
100,00 €	-266,69 €
60,00 €	0,00 €
386,00 €	240,00 €
1.500,00 €	590,30 €
60,00 €	-126,30 €
20,00 €	20,00 €
1.100,00 €	37,33 €
190,00 €	0,00 €
700,00 €	700,00 €
1.300,00 €	794,44 €
2.208,00 €	-1.078,72 €
250,00 €	132,00 €
20.000,00 €	-9.457,60 €
8.000,00 €	189,50 €
6.000,00 €	0,00 €
3.200,00 €	70,30 €
150,00 €	-135,05 €
172.585,87 €	-3.429,26 €

Einnahmen

Kategorie	2024	Differenz (zu 2022)
Erstattungen		
Aufwendungsausgleichsgesetz	247,68 €	-784,71 €
Brasilicum-Einnahmen	687,90 €	-1.604,65 €
Beiträge Einzelmitglieder	5.193,00 €	-359,40 €
Beiträge Mitgliedsgruppen	630,00 €	-3.444,50 €
Fördermitglieder	2.620,00 €	-300,00 €
Zuschüsse von RTB-Trägern	28.000,00 €	-16.000,00 €
Förderung Brot für die Welt Berichte	14.000,00 €	-2.498,64 €
Institutionelle Förderung Bröt für die Welt	14.625,00 €	-9.500,00 €
HEKS	9.100,00 €	0,00 €
FEB	50.000,00 €	0,00 €
Teilnehmerbeiträge FJT	885,00 €	30,00 €
Teilnehmerbeiträge RTB	10.545,69 €	-1.626,31 €
Spenden (inkl. Barspenden)	4.172,60 €	266,42 €
Gesamt	140.706,87 €	-35.821,79 €

	2022	2023
Netto-Ertrag	15.281,16 €	-23.080,16 €
Rücklagen	1.200,00 €	1.200,00 €

	Ende 2023	Ende 2024
Girokonto	40.153,03 €	19.469,61 €
Sparkonto	21.549,76 €	7.195,72 €

2025 (Prognose)	Differenz (zu 2024)
0,00 €	-247,68 €
490,00 €	-197,90 €
10.600,00 €	5.407,00 €
3.800,00 €	3.170,00 €
2.920,00 €	300,00 €
46.000,00 €	18.000,00 €
12.000,00 €	-2.000,00 €
24.375,00 €	9.750,00 €
9.100,00 €	0,00 €
50.000,00 €	0,00 €
850,00 €	-35,00 €
11.000,00 €	454,31 €
4.000,00 €	-172,60 €
175.135,00 €	34.428,13 €

2024	2025 (Schätzung)
-35.308,26 €	2.549,13 €
1.200,00 €	1.200,00 €

Differenz	Diskrepanz zum Buchabschluss
-20.683,42 €	270,80 €
-14.354,04 €	0,00 €

Blick in die Zukunft

Das Jahr 2025 bringt für Brasilien weiterhin große Herausforderungen mit sich. Während die Regierung Lula versucht, demokratische Institutionen zu stärken und soziale Gerechtigkeit zu fördern, stößt sie in vielen Bereichen auf Widerstand und strukturelle Hürden. Besonders im Bereich der Indigenen-Rechte gibt es weiterhin Spannungen: Der Handlungsspielraum des Ministeriums für Indigene Völker ist durch interne und externe Faktoren eingeschränkt, und indigene Gemeinschaften fordern konsequentere Maßnahmen zum Schutz ihrer Rechte. Ein Beispiel dafür ist die jüngste Besetzung der Senatsverwaltung für Bildung (Secretaria de Educação Estadual do Pará, SEDUC) vom Bundesstaat Pará durch indigene Gruppen, die auf bessere Bildungsbedingungen und die Umsetzung ihrer Rechte pochen.

KoBra setzt 2025 auf Kontinuität und Weiterentwicklung: Die Netzwerkarbeit wird intensiviert, insbesondere mit Blick auf die bevorstehende COP30 in Belém, wo Brasilien im Zentrum der internationalen Klimadiskussion stehen wird. Hier wird sich KoBra weiterhin für die Stimmen sozialer Bewegungen und indigener Gemeinschaften starkmachen, um eine gerechtere Umwelt- und Klimapolitik zu fördern. Auch werden wir vor Ort sein und uns bemühen, uns bei den parallelen Veranstaltungen der Zivilgesellschaft, wie der Cúpula dos Povos und der COP do Povo zu beteiligen. Außerdem setzen wir die kritische Begleitung der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland, Brasilien und deren Unternehmen fort.

Auch unsere Bildungsarbeit bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Aktivitäten. Die Brasilicums werden aktuelle Analysen und Perspektiven aus Brasilien bieten, um die deutschsprachige Öffentlichkeit fundiert zu informieren. Zudem suchen wir nach neuen, unterschiedlichen Formaten, um Engagierte selbst verstärkt zu Wort kommen zu lassen – sei es durch Online-Veranstaltungen, Netzwerktreffen oder gezielte Kampagnen.

Ein besonderes Highlight ist die Frühjahrstagung, die in diesem Jahr das Thema "Verboten in Europa, verkauft nach Brasilien – Der neokoloniale

Handel mit Agrargiften" behandeln wird. Der Runde Tisch Brasilien wird unter anderem auf die COP-30 eingehen und als Plattform für Vernetzung und strategische Diskussionen weiter ausgebaut.

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig Solidarität und Widerstandsfähigkeit in der entwicklungspolitischen Arbeit sind. 2025 wollen wir verstärkt darauf aufbauen und Räume schaffen, in denen nicht nur Widerstand, sondern auch konkrete Visionen für eine gerechtere Zukunft entstehen.

Hoch die internationale Solidarität!

IMPRESSUM

Herausgeberin: KoBra e.V., Freiburg im Breisgau, V.i.S.d.P.: Tilia Götze.
Februar 2025.

Layout: Fabian Kern, Tilia Götze.

Bezug: KoBra - Kooperation Brasilien e.V., c/o iz3w, Kronenstraße 16a,
79100, Freiburg i. Br., T 0761-600 69-26 info@kooperation-brasilien.org,
www.kooperation-brasilien.org